

SANDRA DRZYMALSKA

LORENZO ZURZOLO

MATEUSZ KOŚCIUKIEWICZ

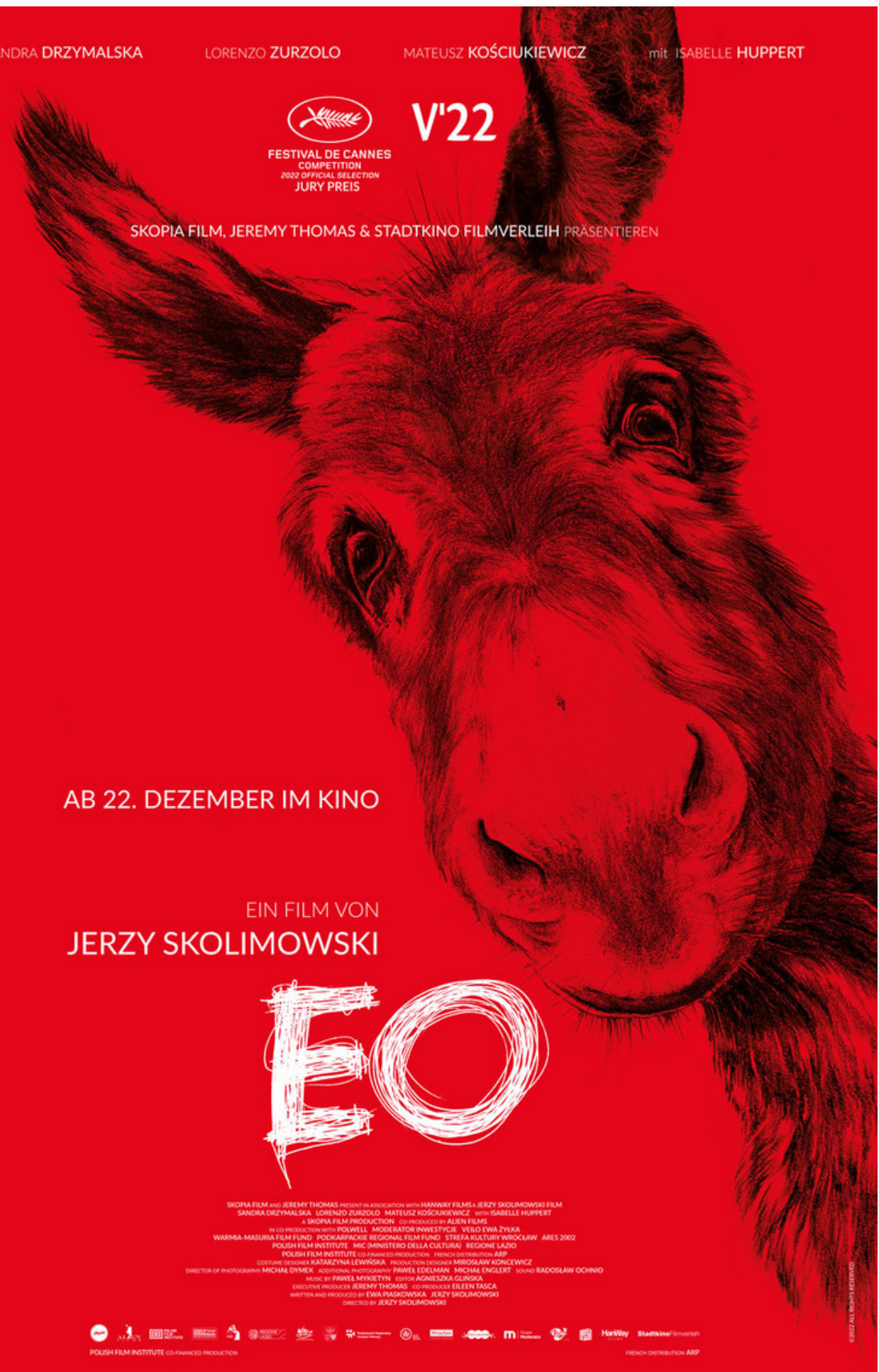
mit ISABELLE HUPPERT



V'22

FESTIVAL DE CANNES
COMPETITION
2022 OFFICIAL SELECTION
JURY PREIS

SKOPIA FILM, JEREMY THOMAS & STADTKINO FILMVERLEIH PRÄSENTIEREN



AB 22. DEZEMBER IM KINO

EIN FILM VON
JERZY SKOLIMOWSKI

EO

SKOPIA FILM AND JEREMY THOMAS PRESENT IN ASSOCIATION WITH HANWAY FILMS A JERZY SKOLIMOWSKI FILM
SANDRA DRZYMALSKA LORENZO ZURZOLO MATEUSZ KOŚCIUKIEWICZ WITH ISABELLE HUPPERT
A SKOPIA FILM PRODUCTION CO-PRODUCED BY ALLEN FILMS
IN CO-PRODUCTION WITH POLWELL MODERATOR INWESTYCJE VELO EWA ZYŁKA
WARMIŃ-MAZURIA FILM FUND PODKARPACKIE REGIONAL FILM FUND STREFA KULTURY WROCŁAW ARES 2002
POLISH FILM INSTITUTE MIC. MINISTERO DELLA CULTURA REGIONE LAZIO
POLISH FILM INSTITUTE CO-FINANCED PRODUCTION FRENCH DISTRIBUTION ARP
COSTUME DESIGNER KATARZYNA LEWŃSKA PRODUCTION DESIGNER MIROSLAW KONCEWICZ
DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY MICHAŁ DYMEK ADDITIONAL PHOTOGRAPHER PIWEL EDELMAN MICHAŁ ENGLERT SOUND RADOSŁAW OCHINO
MUSIC BY PIWEL MIKLETYN EDITOR AGNIESZKA GŁĘBKA
EXECUTIVE PRODUCER JEREMY THOMAS CO-PRODUCER EILEEN TASICA
WRITTEN AND PRODUCED BY EWA PIASKOWSKA JERZY SKOLIMOWSKI
DIRECTED BY JERZY SKOLIMOWSKI



EO

ein Film von Jerzy Skolimowski
2022 Polen, Italien / 88 Minuten

Kinostart: 22. Dezember 2022

CAST

EO	HOLA TAKO MARIETTA ETTORE ROCCO MELA
Kasandra	SANDRA DRZYMALSKA
Ziom	TOMASZ ORGANEK
Mateo	MATEUSZ KOŚCIUKIEWICZ
Vito	LORENZO ZURZOLO
Die Gräfin	ISABELLE HUPPERT

Anmerkung der Produktion: *Dieser Film wurde aus Liebe zur Natur und den Tieren gedreht. Das Wohlergehen der Tiere am Set hatte für uns immer oberste Priorität, bei den Dreharbeiten zu diesem Film kamen keine Tiere zu Schaden.*

CREW

Regie	JERZY SKOLIMOWSKI
Drehbuch	EWA PIASKOWSKA / JERZY SKOLIMOWSKI
Kamera	MICHAŁ DYMEK PSC
zusätzliche Kamera	PAWEŁ EDELMAN PSC / MICHAŁ ENGLERT PSC
Schnitt	AGNIESZKA GLIŃSKA PSM
Musik	PAWEŁ MYKIETYN
Produktion	EWA PIASKOWSKA / JERZY SKOLIMOWSKI
Co-Produktion	EILEEN MURIEL TASCA
Ausführender Produzent	JEREMY THOMAS

WELTPREMIERE

75. Internationale Filmfestspiele von Cannes 2022

AUSZEICHNUNGEN

75. Internationale Filmfestspiele von Cannes 2022

Preis der Jury

European Film Awards 2022

Nominierung in der Kategorie "European Director" für Jerzy Skolimowski

European Film Awards 2022

Excellence Award für "Beste Filmmusik" an Paweł Mykietyń

Academy Awards 2023

Offizieller Beitrag Polens für Oscars® 2023



PRESSENOTIZ

Ein Esel mit melancholischem Blick steht im Mittelpunkt dieses Films. Genauer seine einsame Reise quer durch Mitteleuropa, auf der Suche nach entrissener Liebe zu einer Frau, die sein Zirkusleben zu einem gefühlvollen Zuhause machte. Doch aus der Perspektive des grauen Nutztiers hat die Welt außerhalb der Manege nur wenig Schillerndes zu bieten und ist auch nur von wenig Applaus und Zuneigung geprägt. Der vielfach preisgekrönte polnische Regisseur Jerzy Skolimowski (*Deep End / Essential Killing*) inszeniert einen seiner bisher freiesten und visuell einfallsreichsten Filme. Skolimowskis *EO*, der von Robert Bressons *Au hasard Balthazar* (Zum Beispiel *Balthazar*, 1966) inspiriert und gleichzeitig eine Hommage an Bressons Werk ist, besticht durch die atemberaubende Kameraarbeit von Michał Dymek und einen beeindruckenden Score von Paweł Mykietyn, der alle emotionale Saiten genau richtig anspielt. Ein Film, der die Weihnachtszeit zu einer "besinnlichen" im Kino macht.

SYNOPSIS

EO, ein grauer Esel mit wachem Geist, kennt nur das Leben in einem Wanderzirkus, bevor er seine Reise voller Absurdität, Schmerz, aber auch Wärme durch Polen und Italien antritt. Still beobachtet er die Niederlagen und Triumphe der Erdbewohner*innen und im raschen Wechsel erfährt er Grausamkeit wie Freundlichkeit zugleich. Er begegnet Menschen, die ihn feiern, aber ihm auch leidvoll im Weg stehen – darunter ein junger italienischer Priester (Lorenzo Zurzolo), eine Gräfin (Isabelle Huppert), eine polnische Fußballmannschaft und Hooligans. EOs Heldenreise weist gefühlvoll auf gesellschaftliche Missstände hin und ist eine gleichnishafte Warnung vor den Gefahren, die fehlende Achtsamkeit, Mitgefühl und Untätigkeit in der Welt auslösen.

ANMERKUNGEN ZUR PRODUKTION

ES WAR EINMAL... EO – JERZY SKOLIMOWSKI

Jerzy Skolimowski kehrt nach sieben Jahren mit *EO*, einer zeitgenössischen Fabel, die in Polen und Italien gedreht wurde, zurück auf die Leinwand.

Held und Hauptfigur ist ein sardischer Esel, der gezwungen wird, den Zirkus zu verlassen, in dem er zusammen mit der bezaubernden Kasandra glücklich lebt.

Inspiziert vom Kino des französischen Regisseurs Robert Bresson, hat Jerzy Skolimowski ihm mit dieser modernen Geschichte seine Reverenz erwiesen:

„Vor vielen Jahrzehnten habe ich in einem Interview (ich meine, es war für die *Cahiers du Cinéma*) gesagt, dass der einzige Film, der mich zu Tränen rührt *Au hasard Balthazar* (Zum Beispiel *Balthazar*, 1966) ist. Ich glaube, ich habe ihn kurz nach seinem Kinostart für mich entdeckt. Seitdem habe ich im Kino keine einzige Träne mehr vergossen. Robert Bresson verdanke ich also die feste Überzeugung, dass es nicht nur möglich ist, ein Tier zu einer Filmfigur zu machen, sondern dass es auch eine Quelle für Emotionen sein kann.“

„Ich wollte vor allem einen Film machen, dessen Erzählung auf Emotionen gründet – viel stärker als in jedem meiner vorherigen Filme.“

EO ist ein poetisches Werk, eine metaphorische Vision der Welt.

Im Laufe seiner Karriere führte Jerzy Skolimowski bei vielen großen Schauspielern Regie, darunter Robert Duvall und Jeremy Irons – „zwei der großzügigsten, wunderbarsten Wesen, mit denen ich je gearbeitet habe“ –, aber es ist etwas völlig anderes, einen Esel auf der Leinwand zu inszenieren:

„Um Schauspieler dazu zu bringen, die gewünschte Wirkung zu erzielen, setzen Regisseure intellektuelle Argumente und eine gefühlsbetonte Sprache ein, bei meinem Esel war Zärtlichkeit die einzige Möglichkeit, ihn zu etwas zu überreden: ins Ohr geflüsterte Worte und ein paar Streicheleinheiten. Der schnellste Weg in die Katastrophe wäre gewesen, die Stimme zu erheben und Ungeduld oder Nervosität zu zeigen.“

Nach Ansicht des Regisseurs gibt es noch etwas Wichtigeres:

„Der Hauptunterschied besteht darin, dass Esel nicht wissen, was ‚schauspielern‘ bedeutet, sie können nichts vortäuschen – sie SIND wie sie sind: sanft, fürsorglich, respektvoll, höflich und loyal. Sie leben absolut im gegenwärtigen Moment. Esel zeigen niemals Narzissmus, verwirklichen die Intentionen ihrer Figur ganz und gar und diskutieren nie über die Visionen ihres Regisseurs. Sie sind ausgezeichnete Schauspieler.“

Um den passenden „Schauspieler“ zu finden, gab es ein richtiges Casting.

„Als ich die Fotos der Esel sah, die für den Dreh zur Verfügung standen, gefielen mir sofort die Tiere aus sardischer Zucht. Ich wusste, dass EO grau mit weißen Flecken um die Augen sein musste. Ich ging zu einem Stall in der Nähe von Warschau, um mir das Tier anzusehen, das ich auf den Fotos am Faszinierendsten fand. Sein Name war Tako. Als ich ihn sah, wusste ich, dass er der Star meines Films werden wird.“
Dann wurde ein zweites Casting gestartet, um die besten Doubles für ihn zu finden. „Wir haben mit insgesamt sechs Eseln gearbeitet: Tako, Hola, Marietta, Ettore, Rocco und Mela.“

Jerzy Skolimowski meint, dass er viel aus dieser Erfahrung gelernt hat.

„Esel haben ein überraschend eigenwilliges Wesen. Jeder Esel, der am Film mitgewirkt hat, hatte einen anderen Charakter, das machte die Aufnahmen unvorhersehbar. Es war, als ob jeden Tag ein aufregendes Puzzle gelöst werden musste, um herauszufinden, was dieser oder jener Esel mag, hasst, fürchtet oder bewundert. Manchmal konnte etwas ganz Harmloses, wie ein auf dem Boden herumliegendes Kabel, plötzlich zu einem unüberwindlichen Hindernis für sie werden. Andererseits nahmen wir an, dass sie vor einigen Dingen Angst haben könnten, z. B. ein Wasserfall, der aus einem riesigen Damm herausbricht –, aber es stellte sich heraus, dass das gar kein Problem war.“

Dieses Verständnis für das Tier brachte den Regisseur dazu, sich weit mehr auf es einzulassen, als er es sich vorstellen konnte.

„Der weit verbreitete Irrtum über die Sturheit der Esel ist wahr. Manchmal war es einfacher für uns eine Szene oder Kamerabewegung neu zu arrangieren, als den Esel dazu zu bewegen etwas zu tun, was er nicht wollte.“

Jerzy Skolimowski arbeitete gemeinsam mit Ewa Piaskowska nach einer Methode am Drehbuch, die sich inzwischen bewährt hat.

„EO ist das dritte Drehbuch, das wir gemeinsam geschrieben haben. Die Methode ist einfach: einer von uns hat eine Idee (bei EO war es Ewa, bei *Essential Killing* war ich es), dann folgt das Brainstorming. Ewa übernimmt daraufhin den größten Teil der Drehbucharbeit und ich nehme entsprechende Anpassungen vor, sei es durch Hinzufügungen oder Kürzungen. Normalerweise schreiben wir auf Polnisch und Ewa kümmert sich danach um die englische Übersetzung.“

Wie Vincent Gallo in *Essential Killing* versucht EO vor einer feindlichen Welt zu fliehen.

„Ich würde nicht sagen ‚fliehen‘, ich denke, das ist nicht das passende Wort. Ich würde sagen ‚vermeiden‘: Ich versuche zu vermeiden, mich an der Banalität, Ungerechtigkeit und Gewalt zu beteiligen, die mich umgibt. Ich habe diesen Film genau deshalb gemacht, um mich von den menschlichen Dramen zu lösen und die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.“

Es war 1965 in Cannes bei der *Quinzaine des Réalisateurs*, als sich Jerzy Skolimowski mit seinem zweiten Spielfilm *Walkover*, der für seine innovative Form gefeiert wurde, einen Namen machte.

„Ich habe immer gedacht, dass es für einen Regisseur eine Todsünde ist, sein Publikum zu langweilen. Ja, ich versuche immer fantasievoll zu sein und diesen Anspruch auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitzugeben. Damals kam ein junger amerikanischer Schauspieler zu mir, um mir nach der Vorführung von *Walkover* zu gratulieren, und obwohl ich damals nur wenig Englisch konnte, wurden wir sofort Freunde. Jack Nicholson entdeckte auch gerade Cannes. Mit ihm an diesem Abend am Strand einen Joint zu rauchen, bleibt eine meiner schönsten Erinnerungen an Cannes.“

Das siebte Mal in seiner Karriere wurde Jerzy Skolimowski in den Wettbewerb nach Cannes eingeladen.

„Zurückzukommen ist eine bittersüße Erfahrung. Einige Menschen, die ich im Laufe der Jahre auf dem Festival getroffen habe, sind nicht mehr auf dieser Welt, andere können nicht kommen. Auch ich bin ein wenig zum Einsiedler geworden. Ich fühle mich in meinem Haus im Wald sehr wohl – mitten im Nirgendwo. Die heutige Weltlage gibt keinen Anlass zu Optimismus; ein Krieg wütet in Europa. Es scheint absurd, angesichts der Tragödie, die sich täglich in der Ukraine abspielt, den Start eines Filmes zu feiern.“

Trotz seines dramatischen Grundtons gibt es in *EO* auch lustige Momente. Was bringt Jerzy Skolimowski zum Lachen?

„Ich glaube, ich habe schon lange nicht mehr aus vollem Herzen gelacht. Aber ich lächle manchmal, vor allem über Bufon, meinen Hund, wegen seiner Verspieltheit oder wegen der Art und Weise, wie er den Kopf schief legt, wenn er den Gesprächen der Menschen lauscht, als ob er kein Wort verpassen möchte.“

EO ist ein Film über Unschuld und man fragt sich, ob der Regisseur seine eigene bewahrt hat.

„In unserer zynischen und unversöhnlichen Welt kann Unschuld als Naivität oder als Zeichen von Schwäche angesehen werden. Aber ich bemühe mich, das zu pflegen, was von der Unschuld in mir übriggeblieben ist.“

INTERVIEW MIT DER DREHBUCHAUTORIN UND PRODUZENTIN EWA PIASKOWSKA

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Jerzy?

„Die Zusammenarbeit kam rein zufällig zustande. Vor Jahren hatte Jerzy einen Vertrag mit Paolo Branco unterzeichnet, um *Vier Nächte mit Anna* (2008) zu schreiben und bereits die erste Zahlung erhalten. Doch dann war er sehr mit der Malerei beschäftigt und realisierte erst einige Tage vor Ablauf der Frist, dass der Termin immer näher rückte. Anstatt die erste Zahlung zurückzugeben, beschlossen wir, alles hintanzustellen und mit dem Schreiben des Drehbuchs fortzufahren. Die Zeit war sehr knapp und so mussten wir zusammenarbeiten, um das Projekt abschließen zu können.“

Was wussten Sie über das Kino, bevor Sie Jerzy getroffen haben, und welche Filme gefielen Ihnen?

„Ich hatte kein besonders fundiertes Wissen über das Kino, aber ich fühlte mich immer zu Kreativität hingezogen, die aus dem Rahmen fiel.“

Gibt es unter Jerzys ersten Filmen einen, der Ihrer Meinung nach seine Vision des Kinos am besten zusammenfasst?

„Jerzys frühe polnische Filme haben mich umgehauen. Die sprühende Intelligenz seiner Dialoge, die in Roman Polanskis *Das Messer im Wasser* (1962) und Andrzej Wajdas *Die unschuldigen Zauberer* (1960) so deutlich wird, der uneitle Charme, die kreative Freiheit und sein selbstironischer Humor, stets von einem Hauch bitteren Idealismus' untermalt, haben mich immer tief bewegt.“

Wie arbeiten sie zusammen? Gibt es einen bestimmten Ort, eine bestimmte Zeit?

„Wir arbeiten kurz vor unserer Deadline am besten. :) Und vorzugsweise an

einsamen Orten. Ich arbeite meist nachts, Jerzy bekommt dann nach dem Aufstehen, was ich geschrieben habe und bearbeitet es tagsüber."

EO funktioniert sowohl erzählerisch als auch formal-ästhetisch. Ist es schwierig, diese Balance zu finden? Und wie erreichen Sie sie?

„Das Filmemachen ist wohl ein bisschen wie Kochen: Man sammelt die besten Zutaten, die einem zur Verfügung stehen, wirft sie zusammen und beobachtet dann ungeduldig, wie sie sich in pure Magie oder ein mittelmäßiges Gericht verwandeln. Bei *EO* verdanken wir sehr viel unserem Kameramann Michał Dymek (und den beiden anderen Kameramännern), unserer Cutterin Agnieszka Glińska, unserem Komponisten Paweł Mykietyn und dem übrigen Kreativteam."

Worin besteht neben dem Schreiben Ihre Arbeit als Produzentin? Was waren die vielleicht größten Schwierigkeiten bei der Produktion eines Films, dessen „Held“ ein Tier ist?

„Ich bin für den Papierkram verantwortlich, bin jede Minute beim Dreh des Films am Set und bin in Jerzys Arbeit mit dem Cutter, dem Komponisten und dem Sounddesigner eingebunden. Wir sind ein kleines Unternehmen und arbeiten eher wie eine Familie und Freunde als eine typische Produktionsgesellschaft."

Wie lief die Zusammenarbeit mit dem Produzenten Jeremy Thomas?

„Jeremy ist eine Ikone unter den Produzenten. Es war ein echtes Privileg zu sehen, was er denkt, welche Prioritäten er setzt, wie er zu seinen Entscheidungen kommt und wie er mit Regisseuren zusammenarbeitet. Er ist eine Klasse für sich."

AGATA KORDOS – TIERBETREUERIN

Über die Filmarbeit mit Tieren

„Wir arbeiten seit über 30 Jahren als Tierbetreuer an Filmsets und haben Erfahrung im Umgang mit vielen verschiedenen Tierarten. Alle Tiere, die bei einer Filmproduktion mitwirken, werden speziell nach ihren physischen und psychischen Fähigkeiten ausgewählt. Vor den Dreharbeiten werden die Tiere an die Bedingungen am Set gewöhnt, und alle Szenen, an denen Tiere beteiligt sind, werden mit uns abgesprochen, damit wir sie entsprechend vorbereiten können. Das Wichtigste beim Dreh war die Sicherheit der Tiere und ihre gute physische und psychische Verfassung.“

Die Füchsin

„Die Arbeit mit Wildtieren ist nicht einfach. Die Füchsin, die in der Szene mitspielt, wurde aus einer Pelztierfarm gerettet und von uns von frühester Kindheit an aufgezogen. Sie vertraut uns voll und ganz. Furia arbeitet bereitwillig mit Menschen zusammen und hat viel Erfahrung vor der Kamera. In der Szene befindet sie sich unter natürlichen Bedingungen im Wald und wurde durch ihre Lieblingsleckereien motiviert.“

Die Gesetzgebung

„In Polen haben wir ein Tierschutzgesetz. Alle Tiere, natürlich auch Esel, dürfen bis zu acht Stunden am Set arbeiten. Wir fühlen uns verantwortlich für die Tiere, wenn wir mit ihnen arbeiten, sie sind unsere Schauspieler. Wir sorgen dafür, dass sich die Tiere während der Dreharbeiten nicht gestresst fühlen, dass sie Spaß an der Arbeit und am Kontakt mit der Filmcrew haben. Die Tiere standen unter ständiger Betreuung eines Tierarztes. Das gab uns zusätzliche Sicherheit, dass sie gesund sind und sich wohlfühlen. Während der Vorbereitungen und der Dreharbeiten haben wir für angemessene Pausen und Nachtruhe gesorgt.“

Innen- und Außenszenen

„Unsere Filmesel haben die gesamte Vorbereitung und den Herstellungsprozess bestimmter Szenen durchlaufen. Sie wurden vorher an verschiedene Räume gewöhnt und mit unterschiedlichen Bedingungen vertraut gemacht – Wald, Wasser, Regen und verschiedene Bodenarten. Sie lernten, wie man mit Sattel und einem Wagen arbeitet, sie lernten andere Tiere im Film kennen. Wir wiederum hatten die Gelegenheit, ihre Veranlagungen für bestimmte Szenen zu erkennen. So konnten wir die Szenen mit den Eseln in jedem Terrain und in verschiedenen Räumen reibungslos spielen.“

KURZBIOS

JERZY SKOLIMOWSKI

(Regisseur / Drehbuchautor / Produzent)

Der polnische Regisseur Jerzy Skolimowski ist einer der renommiertesten Regisseure des europäischen Nachkriegskinos. Unter seinen über 20 Filmen finden sich viele preisgekrönte Werke, z. B. *Der Start* (1967, Goldener Bär in Berlin), *Der Todesschrei* (1978, Großer Preis in Cannes) und *Das Feuerschiff* (1985, Spezialpreis der Jury in Venedig). Er ist auch als Drehbuchautor für seine Arbeit an *Die unschuldigen Zauberer* (1960, Regie: Andrzej Wajda) und *Das Messer im Wasser* (1962, Regie: Roman Polanski) bekannt.

Nach einer Auszeit kehrte Skolimowski 2008 mit dem von der Kritik hochgelobten Thriller *Vier Nächte mit Anna*, der u. a. den Special Jury Prize beim Tokyo International Film Festival erhielt, nach Cannes zurück und eröffnete die Quinzaine des Réalisateurs.

Skolimowskis *Essential Killing* (2010) wurde u. a. mit dem Spezialpreis der Jury bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig ausgezeichnet und im Jahr 2016 erhielt Skolimowski dort den Goldenen Löwen für sein Lebenswerk.

Als Schauspieler hat Skolimowski beispielsweise in *White Nights – Die Nacht der Entscheidung* (1985, Regie: Taylor Hackford), *Tödliche Versprechen – Eastern Promises* (2007, Regie: David Cronenberg) und *The Avengers* (2012, Regie: Joss Whedon) mitgewirkt.

Skolimowski ist ebenfalls ein erfolgreicher Maler, der an der Biennale von Venedig teilgenommen und in ganz Europa und den USA ausgestellt hat.

EWA PIASKOWSKA

(Drehbuchautorin / Produzentin)

Ewa Piaskowska hat die letzten vier Filme von Jerzy Skolimowski produziert und an dreien von ihnen am Drehbuch mitgearbeitet.

Sie ist Miteigentümerin von *Skopia Film* und hat einen Abschluss in Kunstgeschichte der Universität Warschau und des Programms für Film, Fernsehen, Video und neue Medien an der UCLA.

KURZBIOS DARSTELER*INNEN

SANDRA DRZYMALSKA

KASANDRA

Sandra Drzymalska, Jahrgang 1993, ist eine der talentiertesten polnischen Schauspielerinnen der jungen Generation. Sie hat in mehr als einem Dutzend Filmen und Fernsehserien mitgewirkt und wurde mehrfach ausgezeichnet, u. a. für ihre Rollen in den Filmen *Ostatni komers (Sisterhood, 2020)*, *Everyone Has Summer (2020)* und ihre Darstellung der schwangeren polnischen Emigrantin Lena in dem italienischen Drama *Sole (Regie: Carlo Sironi, 2019)*. Der Film erhielt u. a. den Europäischen Filmpreis in der Kategorie *European Discovery*.

Auch in *Najmro (Regie: Mateusz Rakowicz, 2021)* sowie in den TV-Serien *Sexify (2021)* und *Mental (2022)* spielte sie Hauptrollen.

Sandra Drzymalska über die Dreharbeiten zu EO

„Diese Dreharbeiten waren eine wirklich erstaunliche und magische Erfahrung und sehr lehrreich. Mein wichtigster Partner im Film, auf den ich mich fokussierte, war der Esel. Ich musste erst einmal eine Beziehung zu ihm aufbauen, aber schließlich überwand ich meine Ängste und vertraute ihm voll und ganz. Der Film verlief wie ein Traum.“

„Vor den Dreharbeiten ging es vor allem darum, sich gegenseitig kennenzulernen, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Tiere haben eine hohe Sensibilität, sie spüren deine Emotionen, also habe ich versucht, sehr ruhig und selbstsicher zu bleiben. Ich war immer auf Tuchfühlung mit den Tieren, war zärtlich zu ihnen und bedankte mich zwischen den Aufnahmen bei ihnen.“

„Die Arbeit mit Jerzy Skolimowski war ein Vergnügen. Er vertraut seinen Schauspielern und Schauspielerinnen und lässt ihnen viel Freiheit. Er gibt ihnen sehr einfache und konkrete Anweisungen. Ich wusste also immer, was Jerzy von mir erwartete.“

„Ihn zeichnet besonders sein Mut, sein außergewöhnliches Charisma und eine kindliche Seele aus. Von den Regisseuren, mit denen ich bisher zusammengearbeitet habe, ist keiner so glücklich über eine gelungene Szene wie Jerzy.“

LORENZO ZURZOLO

VITO

Lorenzo Zurzolo wurde im Jahr 2000 in Rom geboren. Sein Theaterdebüt gab er im Alter von 14 Jahren in der Titelrolle des *Pinocchio*. Zu seinen Filmprojekten gehören u. a. Hauptrollen in *Una Famiglia Perfetta* (2012) von Paolo Genovese und *Sconnessi* (2018, Regie: Cristian Marazziti). In jüngerer Zeit war er in *Weekend* (2020, Regie: Riccardo Grandi) und *Morrison* (2021, Regie: Federico Zampaglione), für den er 2021 einen Nastro D'Argento-Persol erhielt, zu sehen. Darüber hinaus spielte er in den Filmen *Unter der Sonne Riccione* (2020, Regie: Younuts) und *Unter der Sonne Amalfis* (2022, Regie: Martina Pastori). 2022 ist er neben *EO* auch in der TV-Serie *Prisma* zu sehen.

Lorenzo Zurzolo über die Dreharbeiten zu EO

„Vor meinem Vorsprechen kannte ich Jerzy Skolimowski mehr oder weniger nur dem Namen nach. Ich hatte *Essential Killing* gesehen, der mir sehr gut gefiel, und erinnerte mich an den Goldenen Löwen, der ihm 2016 in Venedig für sein Lebenswerk verliehen worden war. Seitdem habe ich zwei seiner Meisterwerke entdeckt: *Deep End* und *Der Todesschrei*. Ich liebe die Art, wie er Geschichten erzählt, und seine Figuren, denen er Wahrheit einhaucht und die von Geheimnissen umgeben sind.“

„Als ich das Drehbuch las, verstand ich sofort, dass die Figur aufgrund ihrer schwierigen familiären Vergangenheit, der sie erst entkommen will, bevor sie sich ihr stellt, eine gewisse Ernsthaftigkeit in sich birgt.“

„Um mir die Arbeit an der Darstellung zu erleichtern, hat mir Jerzy alles über Vitos Leben erzählt, von seiner Geburt bis zu der Zeit, die im Film dargestellt wird, darüber hinaus über seine Vergangenheit und die psychologischen Beweggründe seiner Entscheidungen. Diese Beschreibung machte ihn für mich so real, dass ich ihn sehr gut verstehen konnte.“

MATEUSZ KOŚCIUKIEWICZ

MATEO

Mateusz Kościukiewicz, Jahrgang 1986, ist einer der bekanntesten polnischen Schauspieler der Gegenwart, u. a. erhielt er auf dem Internationalen Filmfestival Karlovy Vary für seine Darstellung in *Mutter Teresa der Katzen* (2010, Regie: Pawel Sala) den Preis als bester Schauspieler. Für *Im Namen des...* (2013, Regie: Małgorzata Szumowska) wurde er 2014 bei der Berlinale als EFP Shooting Star ausgezeichnet.

2018 spielte er in *Die Maske* (Regie: Małgorzata Szumowska), der den Silbernen Bären bei der Berlinale gewann. Mateusz agierte in mehr als 30 Filmen, u. a. unter der Regie von Jerzy Skolimowski, Peter Greenaway und Liliana Cavani.

ISABELLE HUPPERT

DIE GRÄFIN

Isabelle Huppert ist eine der bekanntesten Schauspielerinnen Frankreichs und hat für ihre Rollen unzählige Preise und Nominierungen erhalten, darunter eine Oscar®-Nominierung als beste Schauspielerin für *ELLE* (2016, Regie: Paul Verhoeven).

Sie hält den Rekord mit 16 César-Nominierungen, von denen sie zweimal den Preis gewann. Schon am Anfang ihrer Karriere spielte sie Hauptrollen in Claude Goretta's *Die Spitzenklöpplerin* (1977) und Jean-Luc Godards *Rette sich, wer kann (das Leben)* (1980). Ihr englischsprachiges Debüt gab sie 1980 in Michael Ciminos *Heaven's Gate*, dem weitere englischsprachige Filme folgten, z. B. *Das Schlafzimmerfenster* (1987, Regie: Curtis Hanson), *I Heart Huckabees* (2004, Regie: David O. Russell) und *Greta* (2018, Regie: Neil Jordan).

Hupperts Auftritte in Claude Chabrols Filmen *Violette Nozière* (1978), *Eine Frauensache* (1988) und Michael Hanekes Elfriede-Jelinek-Verfilmung *Die Klavierspielerin* (2001) kennzeichneten sie als furchtlose Protagonistin. Auf der Berlinale 2022 erhielt sie den Goldenen Ehrenbären.

KURZBIOS CREW

MICHAŁ DYMEK

(Kamera)

Michał Dymek ist ein preisgekrönter Kameramann und Absolvent der Lodz Film School. Seine Filme wurden auf zahlreichen Filmfestivals auf der ganzen Welt gezeigt, darunter in Cannes, Sundance, Rotterdam und beim BFI London Film Festival. Im Jahr 2020 war *Sweat* (Regie: Magnus von Horn) in der offiziellen Auswahl der Internationalen Filmfestspiele von Cannes. Im selben Jahr erhielt Michał für diesen Film den Preis für die beste Kamera beim Gdynia Film Festival in Polen. Michał Dymek hat ebenfalls mehrere preisgekrönte Kurzfilme gedreht, darunter *The Best Fireworks Ever* (2017, Regie: Aleksandra Terpińska). Neben *EO* hat Michał in jüngster Zeit auch bei *Wolf* (2021), einer internationalen Koproduktion unter der Regie von Nathalie Biancheri, die Kamera geführt.

AGNIESZKA GLIŃSKA

(Cutterin)

Die renommierte Cutterin Agnieszka Glińska, 1975 in Polen geboren, ist u. a. Mitglied der Europäischen Filmakademie (EFA). 2015 wurde sie für *The Here After* (Regie: Magnus von Horn) und für *11 Minuten* von Jerzy Skolimowski auf dem Gdynia Film Festival für den Besten Schnitt ausgezeichnet, 2016 erhielt sie, ebenfalls für *11 Minuten*, den Orły (nationaler Filmpreis Polens) für den besten Schnitt.

Zu ihren weiteren Arbeiten zählen u. a. *Lamb* (2021, Regie: Valdimar Jóhannsson), *Kommunion* (2016, Regie: Anna Zamecka) und *Wszystko, co kocham (All That I Love)* (Regie: Jacek Borcuch, 2009).

PAWEŁ MYKIETYN

(Komponist)

Der 1971 geborene, vielfach ausgezeichnete Komponist Paweł Mykietyn komponierte, neben zwei Opern, symphonische, kammermusikalische, vokale und elektronische Werke. Des Weiteren schrieb er Soundtracks für Filme von Andrzej Wajda, Jerzy Skolimowski, Małgorzata Szumowska und Šarūnas Bartas.

Seit 1996 arbeitet er oft mit dem bekannten Theaterregisseur Krzysztof Warlikowski zusammen, für den er 28 Partituren schrieb.

Im Jahr 2001 wurde er mit dem Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen ausgezeichnet und 2022 erhielt er für seine Musik zu *EO* den *Cannes Soundtrack Award*.

JEREMY THOMAS

(Ausführender Produzent)

Jeremy Thomas wurde in die Welt des Films hineingeboren: sein Vater und sein Onkel waren erfolgreiche Filmregisseure. Er begann seine Karriere in Filmclubs, wechselte zum Schnitt und arbeitete u. a. an *Familienleben* (1971) von Ken Loach mit. 1974 produzierte Thomas seinen ersten Film *Mad Dog – Der Rebell* (Regie: Philippe Mora) mit Dennis Hopper in der Hauptrolle, und gründete die Recorded Picture Company. Seitdem hat Thomas viele bekannte Filme produziert, z. B. *Nicolas Roeg's Eureka* (1983) und *Insignificance – Die verfluchte Nacht* (1985) und *Nagisa Ôshimas Merry Christmas Mr. Lawrence* (1983) mit David Bowie in der Hauptrolle.

1986 arbeitete Thomas mit Bernardo Bertolucci an *Der letzte Kaiser* zusammen, der neun Oscars® gewann, darunter den Preis für den besten Film.

In Folge hat Thomas häufig mit Bertolucci kooperiert, z. B. bei *Himmel über der Wüste* (1990), *Gefühl und Verwirrung* (1996) und *Die Träumer* (2003).

Jeremy Thomas ist stets unabhängig geblieben und hat über siebzig, sehr vielfältige Filme produziert, darunter David Cronenbergs *Naked Lunch* (1991), Takeshi Kitanos *Brother* (2000), Jonathan Glazers *Sexy Beast* (2000), Takashi Miikes *Hara-Kiri – Tod eines Samurai* (2011), Jim Jarmuschs *Only Lovers Left Alive* (2013), Ben Wheatleys *High-Rise* (2015) und *Pinocchio* (2019) von Matteo Garrone.

Darüber hinaus hat Thomas mit vielen weiteren führenden Filmemachern zusammengearbeitet wie Stephen Frears, Richard Linklater, Bob Rafelson, Phillip Noyce, Wim Wenders und Terry Gilliam.

1992 wurde Thomas zum Vorsitzenden des British Film Institute ernannt. Er war Jurypräsident bei den Filmfestivals von Tokio, San Sebastian, Berlin und Cannes (in der Sektion *Un Certain Regard*) und der Hauptjury. Mit Cannes verbindet ihn eine langjährige Beziehung: über 15 seiner Filme wurden auf dem Festival uraufgeführt. Skolimowski und Thomas sind seit vielen Jahren miteinander verbunden, schon 1978 produzierte Thomas seinen zweiten Film *Der Todesschrei*; ihre Zusammenarbeit setzten sie mit *Essential Killing* (2010) und *11 Minuten* (2015) fort.



KONTAKT

VERLEIH

Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebsgesellschaft m.b.H
Siebensterngasse 2/12,
1070 Wien

Disposition & Filmverleih
Georg Horvath
t: +43 1 361 81 81 – DW 72
georg.horvath@stadtkinowien.at

www.stadtkinowien.at

PRESSEBETREUUNG

TMrelations
Tomas Mikeska
Wallensteinstraße 57/34
1200 Wien

www.tm-relations.com
t: +43 0650 676 15 84
tom@tm-relations.com

Alle Bilder: © Stadtkino Filmverleih